



L | P | R

Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen

66. Ausgabe | Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Infos aus der Geschäftsstelle

- 1.1 Der LPR zieht im Torhaus am Aegi ein
- 1.2 Neuer LPR-Vorstand gewählt
- 1.3 Personelle Änderungen in der LPR-Geschäftsstelle
- 1.4 Umstrukturierung im Arbeitsbereich Kommunales
- 1.5 Zukunftsforum Niedersachsen empfiehlt Präventionsansatz CTC als Handlungsstrategie
- 1.6 „Prävention bei Kindern und Jugendlichen“ ist ein Handlungsschwerpunkt in der Niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie
- 1.7 Viertes Interessenbekundungsverfahren für „Partnerschaften für Demokratie“

2. Rückblick auf Veranstaltungen

- 2.1 11. Niedersächsischer Präventionstag in Hannover
- 2.2 Informationsveranstaltung „Kommunen stärken - Prävention von salafistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit“
- 2.3 Workshop des Landes-Demokratiezentrum anlässlich des Gedenktages für die Opfer von Transfeindlichkeit
- 2.4 15. Regionaltreffen im Hildesheimer Rathaus
- 2.5 14. Fachtag „Betrifft: Häusliche Gewalt“
- 2.6 Gemeinsame Dienstbesprechung zwischen den Kooperationspartnerinnen und -partnern aus den Justizvollzugsanstalten und der Aussteigerhilfe*Rechts*

3. Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

- 3.1 Das zehnte Mal in Folge „Beccaria-Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention“ 2017
- 3.2 Neu: 5. Beccaria Modul mit jährlich wechselndem Schwerpunkt
- 3.3 Symposium „Jugendextremismen und soziale Räume“ am 16.02.2017 in Osnabrück
- 3.4 Tagung „Radikalisierung im Blick“ am 30.03.2017 im Freizeitheim Vahrenwald in Hannover
- 3.5 Erste Jahrestagung zur Weiterentwicklung des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus - für Demokratie und Menschenrechte am 30./31.03.2017 in Hannover
- 3.6 22. Deutscher Präventionstag 2017 in Hannover

4. Wettbewerbe & Auszeichnungen

- 4.1 Justizministerin verleiht Niedersächsisches Qualitätssiegel für sicheres Wohnen an Wohnungsunternehmen aus Wilhelmshaven, Nienburg und Lüneburg
- 4.2 15 Beccarianer erhalten das Zertifikat „Fachkraft für Kriminalprävention“
- 4.3 Jugendliche aus Göttingen erhalten Deutschen Menschenrechts-Filmpreis

5. Veröffentlichungen & Websites

- 5.1 Unterstützungsangebot des Arbeitsbereichs „Prävention von salafistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit“ als Flyer erhältlich
- 5.2 Aktualisierter Flyer: „Mobile Beratung des Niedersächsischen Landes-Demokratiezentrum“
- 5.3 Webseite Opferschutz in russischer Sprache
- 5.4 ProPK startet unkonventionelle YouTube-Kampagne zur Einbruchprävention
- 5.5 LKA Niedersachsen startet Anti-Cannabis-Kampagne mit „Chris und Nik“
- 5.6 Jugendschutz in sechs Sprachen
- 5.7 Newsletter der Bundeszentrale für politische Bildung informiert über Radikalisierungsprävention
- 5.8 Materialien und Projekte zum Thema Flüchtlinge

6. Verschiedenes

- 6.1 Psychosoziale Prozessbegleitung in Niedersachsen
- 6.2 Medizinische Kinderschutz-Hotline für Ärzte
- 6.3 Theater und Prävention

Redaktion:

Christine Meyser

Tel.: 0511/120 8704

christine.meyser@mj.niedersachsen.de

1. Infos aus der Geschäftsstelle

1.1 Der LPR zieht im Torhaus am Aegi ein

Der Landespräventionsrat Niedersachsen ist umgezogen: Seit Oktober 2016 sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LPR-Geschäftsstelle im Torhaus am Aegi in Hannover erreichbar. Die geänderten Telefondurchwahlen sind auf der [Internetseite des LPR](#) abrufbar.

Kontakt:

Landespräventionsrat Niedersachsen
- Niedersächsisches Justizministerium -
Torhaus am Aegi
Siebstraße 4
30171 Hannover

Tel.: 0511/120 8740

Fax: 0511/120 8769

info@lpr.niedersachsen.de

1.2 Neuer LPR-Vorstand gewählt

Am 08. Dezember 2016 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Landespräventionsrates Niedersachsen in Hannover statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die turnusmäßigen Wahlen des neuen Vorstands.

Als Vorsitzende wurde Frau Prof. Dr. Ute I. Haas, Ostfalia Hochschule, wiedergewählt.

Für den kommunalen Bereich sind künftig Bürgermeister Heiner Pahlmann (Stadt Bramsche), Melanie Blinzler (Präventionsrat Oldenburg) und Hermann Lampen (Präventionsrat Netzwerk Rheiderland) im Vorstand vertreten.

Für die nichtstaatlichen landesweit tätigen Organisationen wurden Johanna Klatt (LAG Soziale Brennpunkte e. V.), Christina Runge (LAG kommunale Gleichstellungsbüros) und Thomas Weishaupt (WEISSER RING e. V.) gewählt.

Prof. Dr. Thomas Bliesener vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. wird künftig die wissenschaftlichen Institutionen repräsentieren.

Im LPR-Vorstand wirken zudem Vertreterinnen und Vertreter des Niedersächsischen Sozial-, Innen-, Kultus-, Wissenschafts- und Justizministeriums, der Niedersächsischen Staatskanzlei sowie der Geschäftsführer des Landespräventionsrates mit.

Einen Rückblick auf die gesamte Veranstaltung finden Sie auf der [Internetseite des LPR](#).

1.3 Personelle Änderungen in der LPR-Geschäftsstelle

Seit dem 01. Dezember 2016 ist Stefanie Gunn als Schreibkraft für die Koordinierungsstelle „Landesprogramm gegen Rechtsextremismus - für Demokratie und Menschenrechte“ beim Landespräventionsrat Niedersachsen tätig. Sie war von 1995-2004 in verschiedenen Bereichen für eine internationale Bank tätig, davon vier Jahre in Großbritannien. Die letzten 12 Jahre war Stefanie Gunn als Arbeitsvermittlerin in der zivilen Personalabteilung der britischen Armee in Bad Fallingbostal und Bergen tätig.

Kontakt:

Stefanie Gunn

Tel.: 0511/120 8722

stefanie.gunn@mj.niedersachsen.de

1.4 Umstrukturierung im Arbeitsbereich Kommunales

In der Geschäftsstelle des Landespräventionsrates Niedersachsen wurden die Arbeitsbereiche „Kommunale Kriminalprävention“ und „CTC - Communities That Care“ zum Arbeitsbereich „Kommunale Prävention“ unter Leitung von Frederick Groeger-Roth zusammengelegt.

Zu den Arbeitsschwerpunkten zählen neben [CTC](#) und der [Grünen Liste](#) u. a. auch die Beratung von kommunalen Präventionsgremien, das LPR-Förderprogramm, der Niedersächsische Präventionstag (NPT) und die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau ([SiPa](#)).

Weitere Informationen zum Arbeitsbereich „Kommunale Prävention“ finden Sie [hier](#).

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511/120 8727

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

1.5 Zukunftsforum Niedersachsen empfiehlt Präventionsansatz CTC als Handlungsstrategie

Die demografische Entwicklung ist ein Querschnittsthema, das viele Aspekte der kommunalen Entwicklung umfasst. Im [Zukunftsforum Niedersachsen](#) arbeiten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft an Handlungsansätzen, um den Herausforderungen zu begegnen, die mit dem demografischen Wandel verbunden sind. Das Gremium wird von der Niedersächsischen Staatskanzlei federführend koordiniert. Das Niedersächsische Justizministerium wird im Zukunftsforum Niedersachsen durch den Landespräventionsrat Niedersachsen vertreten.

Das Zukunftsforum hat nun weitere Handlungsempfehlungen an die Niedersächsische Landesregierung vorgelegt. Im Schwerpunktbereich "Klein- und Mittelstädte als Stabilisatoren der ländlichen Räume im demografischen Wandel stützen" wurde die Umsetzung des vom LPR beförderten Ansatzes von „**Communities That Care - CTC**“ im **Landkreis Nienburg** als Beispiel guter Praxis vorgestellt.

In dem Bericht heißt es: "Das Zukunftsforum empfiehlt der Landesregierung, Kommunen verstärkt bei der bedarfsgerechten Weiterentwicklung der präventiven Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien mit der Methode ‚Communities That Care‘ zu unterstützen".

Der gesamte Bericht des Zukunftsforums mit den Handlungsempfehlungen kann [hier](#) heruntergeladen werden. Informationen des LPR zum Zukunftsforum finden sich [hier](#).

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511/120 8727

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

1.6 „Prävention bei Kindern und Jugendlichen“ ist ein Handlungsschwerpunkt in der Niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie

Die niedersächsische Landesregierung hat am 10. November 2016 den Entwurf ihrer Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen beschlossen. Die einzelnen Ressorts und die Staatskanzlei entwickeln für eine nachhaltige Politik in ihren Geschäftsbereichen maßgebliche Ziele, Indikatoren und zu behandelnde Schwerpunktbereiche.

Das Niedersächsische Justizministerium zeichnet in Kooperation mit dem Niedersächsischen Sozialministerium verantwortlich für den Handlungsschwerpunkt „Prävention bei Kindern und Jugendlichen“. Das Niedersächsische Justizministerium wird bei dem genannten Handlungsschwerpunkt durch den Landespräventionsrat Niedersachsen vertreten. Ein Indikator für den Handlungsschwerpunkt ist die Opferwerdung durch Mobbing aus der CTC-Schülerbefragung des LPR.

[Hier](#) können Sie den Entwurf der Nachhaltigkeitsstrategie herunterladen.

Kontakt:

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511/120 8727

frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

1.7 Viertes Interessenbekundungsverfahren für „Partnerschaften für Demokratie“

Im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ ist das vierte Interessenbekundungsverfahren für die „Partnerschaften für Demokratie“ gestartet. **Vom 12.12.16 bis zum 10.02.17** haben Städte, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse die Möglichkeit, sich für eine Partnerschaft zu bewerben.

Partnerschaften für Demokratie fördern die zielgerichtete Zusammenarbeit aller vor Ort relevanten Akteurinnen und Akteure für Aktivitäten gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit. Sie stehen für die nachhaltige Entwicklung lokaler und regionaler Bündnisse zwischen kommunaler Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Die kommunale Verwaltung ist Antragsteller und Zuwendungsempfänger. Kommunale Gebietskörperschaften ab einer Größe von 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner können sich bewerben.

Weitere Informationen finden Sie auf www.demokratie-leben.de. Dort sind auch die Links zu den 18 in Niedersachsen bestehenden Partnerschaften eingestellt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsbereichs „Prävention von Rechtsextremismus“ beim LPR begrüßen die Bildung weiterer Partnerschaften für Demokratie in Niedersachsen und unterstützen Sie gerne bei der Antragsstellung.

Kontakt:

Achim Bröhenhorst

Tel.: 0511/120 8719

achim.broehenhorst@mj.niedersachsen.de

Dr. Bettina Doering

Tel.: 0511/120 8712

bettina.doering@mj.niedersachsen.de

2. Rückblick auf Veranstaltungen

2.1 11. Niedersächsischer Präventionstag in Hannover

Der 11. Niedersächsische Präventionstag fand am 21. September 2016 im Hannover Congress Centrum (HCC) statt. Er ging der Frage nach, welchen Beitrag die gesamtgesellschaftliche Prävention zur Integration leisten kann.

Neben Fachvorträgen von Prof. Dr. Schammann (Juniorprofessor für Migrationspolitik an der Universität Hildesheim) und Ulrich Mädge (Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg und Vizepräsident des Niedersächsischen Städtetages) sorgten die kurzweiligen und anregenden Beiträge von Poetry-Slammer Tobias Kunze für Unterhaltung.

Die rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich anschließend in insgesamt 12 Workshops zu praxisrelevanten Integrationsthemen und -projekten informieren und austauschen.

Begleitend zur Veranstaltung gab es auch wieder einen Markt der Möglichkeiten. Die über 20 Ausstellerinnen und Aussteller boten mit ihren Ständen zahlreiche Gelegenheiten zu Gesprächen und Networking.

Zur Veranstaltungsdokumentation gelangen Sie [hier](#).

Kontakt:

Christiane Klages

Tel.: 0511/120 8703

christiane.klages@mj.niedersachsen.de

2.2 Informationsveranstaltung „Kommunen stärken - Prävention von salafistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit“

Am 9. November 2016 führte der Arbeitsbereich „Prävention von salafistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit“ eine Informationsveranstaltung zur Stärkung der niedersächsischen Kommunen in den neuen Geschäftsräumen des Landespräventionsrates Niedersachsen durch.

Begrüßt wurden die knapp 100 Teilnehmenden durch Staatssekretärin Birgit Honé aus der niedersächsischen Staatskanzlei, Staatssekretärin Stefanie Otte (Justizministerium) und durch die Vorsitzende des LPR, Prof. Dr. Ute-Ingrid Haas. Im Anschluss stellte der Arbeitsbereichsleiter, Dr. Menno Preuschaft, das Unterstützungsangebot des LPR für Kommunen und Zivilgesellschaft vor.

In einem Podiumsgespräch mit Dr. Michael Kiefer (Institut für Islamische Theologie, Universität Osnabrück), Christian Hantel (Geschäftsführer beRATen e.V.), Stadträtin Iris Bothe (Stadt Wolfsburg) und Dr. Menno Preuschaft wurde über Herausforderungen und Ansätze der Präventions- und Interventionsarbeit diskutiert.

Abgerundet wurde das Programm durch eine Poetry-Slam-Performance der Künstlerin Leila el-Amaire vom Berliner Verein [I,slam](#).

Die Veranstaltung erfuhr überregionale Berichterstattung verschiedener Medien, darunter [Sat1](#) und [dpa](#).

Kontakt:

Dr. Menno Preuschaft

Tel. 0511/120 8714

menno.preuschaft@mj.niedersachsen.de

2.3 Workshop des Landes-Demokratiezentrum anlässlich des Gedenktages für die Opfer von Transfeindlichkeit

Im November 1998 wurde im US-Bundesstaat Massachusetts die Transsexuelle Rita Hester ermordet. Ihr zu Ehren wurde der Tag der Transgender Day of Remembrance ins Leben gerufen.

Anlässlich dieses Gedenktages für die Opfer von Transfeindlichkeit am 20. November fand am 16. November 2016 in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Vernetzungsstelle für die Belange der LSBTI-Flüchtlinge und dem Queeren Netzwerk Niedersachsen e. V. eine Veranstaltung im Landes-Demokratiezentrum statt.

Auf der Veranstaltung wurde folgenden Fragen nachgegangen: Was bedeutet eigentlich Trans*, welche Prozesse beinhaltet eine Transition? Wie können wir Trans* Menschen „begegnen“ und welcher Sprachgebrauch ist angemessen?

Neben einer Sensibilisierung für die Thematik und einer Stärkung der Akzeptanz von Trans* Menschen diente die Veranstaltung dem Austausch und der Vernetzung der teilnehmenden Akteure.

Das Landes-Demokratiezentrum startet mit diesem Thema in eine neue Veranstaltungsreihe im Themenfeld Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Kontakt:

Ayda Candan

Tel.: 0511/120 8718

ayda.candan@mj.niedersachsen.de

2.4 15. Regionaltreffen im Hildesheimer Rathaus

Am 30. November 2016 trafen sich 20 Vertreterinnen und Vertreter der Präventionsräte aus dem Weserbergland (Bad Münder, Bad Pyrmont, Hameln), dem Landespräventionsrat Niedersachsen und dem gastgebenden Präventionsrat Hildesheim zum 15. Regionaltreffen der Präventionsräte.

Die diesjährige organisatorisch und fachlich gelobte Veranstaltung befasste sich unter anderem mit Jugend- und Seniorenarbeit, interdisziplinären Wohnraumprojekten sowie verbessert evaluierten Projektstandards bis hin zur Intensivierung von Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Darüber hinaus sorgte ein vorweihnachtliches Rahmenprogramm für einen intensiven und motivierenden Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Das erfolgreiche Netzwerktreffen wird im kommenden Jahr in Bad Münder fortgeführt.

Kontakt:

Walter Schwoche

Präventionsrat Hildesheim

Tel.: 05121/301 4449

W.Schwoche@stadt-hildesheim.de

2.5 14. Fachtag „Betrifft: Häusliche Gewalt“

Am 01. Dezember 2016 fand die 14. Fachtagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“ in der Akademie des Sports in Hannover statt. Unter der Überschrift „Häusliche Gewalt früher sehen!“ informierten 19 Referentinnen und Referenten in zehn Fachforen und zwei Vorträgen. Die jährlich stattfindende Tagungsreihe wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, dem Niedersächsischen Justizministerium, dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem Landespräventionsrat Niedersachsen veranstaltet.

Die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und der Geschäftsführer des Landespräventionsrates Niedersachsen Erich Marks wiesen in ihren Grußworten auf die besondere Bedeutung von neuen Präventionsmodellen und frühen Interventionsstrategien hin.

Dass noch immer viele Betroffene von häuslicher Gewalt nicht von den vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten erreicht werden, weil sie lediglich Ärztinnen oder Ärzte aufsuchen und nie eine Beratungsstelle oder die Polizei kontaktieren, stellte Dr. Wilfried Kratzsch in seinem Vortrag dar. Marion Winterholler und Karin Wieners von der Koordinierungsstelle S.I.G.N.A.L. e.V. verdeutlichten, wie das Gesundheitswesen stärker in das vorhandene Hilfenetzwerk einbezogen werden kann und welche Angebote für Betroffene laut Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation bereitstehen sollten.

In den Fachforen diskutierten die rund 200 anwesenden Fachkräfte aus Frauenunterstützungseinrichtungen, Justiz, Jugendhilfe, Polizei und Schule unter anderem über kultursensible Betreuung, Schutzmöglichkeiten in Flüchtlingsunterkünften sowie die Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf den Schulalltag.

Die Beiträge der Referentinnen und Referenten finden Sie auf der [LPR-Webseite](#).

Kontakt:

Isabell Plich

Tel.: 0511/120 8705

isabell.plich@mj.niedersachsen.de

2.6 Gemeinsame Dienstbesprechung zwischen den Kooperationspartnerinnen und -partnern aus den Justizvollzugsanstalten und der *AussteigerhilfeRechts*

Am 25. Oktober 2016 fand auf Einladung des Niedersächsischen Justizministeriums die jährliche gemeinsame Dienstbesprechung zwischen den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern aus den Justizvollzugsanstalten und der *AussteigerhilfeRechts* statt. An dieser Veranstaltung nahmen elf Fachleute aus zehn niedersächsischen Justizvollzugsanstalten teil.

Da über 80% der Klientinnen und Klienten der *AussteigerhilfeRechts* über Multiplikatoren den Weg in die Betreuung gefunden haben und über 90% der Betreuten straffällig geworden sind, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Justizvollzugsanstalten einer der wichtigsten Bausteine in der Klientenansprache. Daher findet seit Jahren ein jährlicher Austausch zwischen den Kontaktpersonen der Justizvollzugsanstalten und der *AussteigerhilfeRechts* statt.

Zunächst wurden die Teilnehmenden von Herrn Griepenburg, Ministerialrat des Referats 303, und der Leiterin des Demokratiezentrum, Frau Dr. Doering begrüßt.

Anschließend berichteten die Fachleute aus den Haftanstalten einheitlich, dass derzeit die größte Herausforderung im Vollzug der Umgang mit inhaftierten geflüchteten Menschen sei. Die Sprachbarrieren führten zu Ängsten bei den betroffenen Inhaftierten, da sie nicht darüber aufgeklärt seien, was mit ihnen geschehe. Eine Dolmetscherin oder ein Dolmetscher sei häufig erst innerhalb von einer Woche verfügbar, sodass sich in dieser Zeit oftmals weitere Barrieren aufbauen würden.

Des Weiteren wurde gemeinsam mit den Fachkräften an Vorschlägen für Werbemittel gearbeitet, die die *AussteigerhilfeRechts* in Haftanstalten auslegen könnte. Dabei war zu bedenken, dass die Werbung so erfolgen sollte, dass interessierte Ausstiegswillige die Möglichkeit haben, sich unbemerkt informieren zu können. Es wurden viele kreative und zielführende Ideen entwickelt, von denen die *AussteigerhilfeRechts* im kommenden Jahr einige umsetzen wird.

Kontakt:

AussteigerhilfeRechts

Tel. 0178/74 74 720

www.aussteigerhilferechts.de

www.facebook.com/AussteigerhilfeRechts

info@aussteigerhilferechts.de

3. Ausblick auf Veranstaltungen und Fortbildungen

3.1 Das zehnte Mal in Folge „Beccaria- Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention“ 2017

Anforderungen an Qualität und Professionalität in der Kriminalprävention erfordern kontinuierliche Weiterbildung. Der Landespräventionsrat Niedersachsen bietet im Jahr 2017 erneut die modulare Präventionsausbildung zur „Beccaria Fachkraft Kriminalprävention“ an.

Die spezifische Präventionsausbildung richtet sich an all diejenigen, die im kriminalpräventiven Bereich tätig sind und ihre Kenntnisse in Kriminologie, Kriminalprävention sowie in Projektmanagement erweitern möchten. Die modulare Qualifizierung startet erneut am 3. Februar 2017.

[Hier](#) gelangen Sie zu weiteren Informationen und zur Online-Anmeldung.

Kontakt:

Dr. Anja Meyer

Tel.: 0511/120 8726

anja.meyer@mj.niedersachsen.de

3.2 Neu: 5. Beccaria Modul mit jährlich wechselndem Schwerpunkt

Im Rahmen des Beccaria-Qualifizierungsprogramms wird ab Januar 2017 ein 5. Modul mit jährlich wechselndem Schwerpunktthema angeboten. Das diesjährige Thema lautet: Netzwerk- und Kooperationsmanagement. Zielgruppe sind Beccaria-Absolventen der Jahrgänge 2008-2016.

Die Fortbildungsveranstaltung ist bereits ausgebucht.

Kontakt:

Dr. Anja Meyer

Tel.: 0511/120 8726

anja.meyer@mj.niedersachsen.de

3.3 Symposium „Jugendextremismen und soziale Räume“ am 16.02.2017 in Osnabrück

Am 16. Februar 2017 findet in der Schlossaula der Universität Osnabrück das vierte gemeinsame Symposium der Polizeidirektion Osnabrück und des Instituts für Islamische Theologie der Universität Osnabrück statt. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Identifizierung und Entschärfung gesellschaftlicher und ideologischer Gefahrenpotentiale unter Jugendlichen.

Die interdisziplinäre Betrachtung aus theologischer und religionspädagogischer sowie aus sicherheitsbehördlicher Perspektive soll während der Fachtagung Charakteristiken und wechselseitige Zusammenhänge unterschiedlicher extremistischer Jugendmilieus darstellen und notwendige Strategieansätze im Umgang mit diesen Phänomenen aufzeigen.

Der Tagungsablauf und die Anmeldemöglichkeiten werden zu gegebener Zeit auf der [Internetseite der Polizeidirektion Osnabrück](#) mitgeteilt.

Kontakt:

Gregor Hadamitzky M.A. und Sabina Ide
Polizeidirektion Osnabrück
Dezernat 11
Tel.: 0541/327 1142 und -1181
symposium@pd-os.polizei.niedersachsen.de

3.4 Tagung „Radikalisierung im Blick“ am 30.03.2017 im Freizeitheim Vahrenwald in Hannover

Am 30. März 2017 lädt die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) pädagogische Fachkräfte nach Hannover zur Tagung „Radikalisierung im Blick“ ein.

Neben der Frage nach Hintergründen und Motiven für die Hinwendung zum Islamismus im Jugendalter stehen der Umgang mit pauschaler Ablehnung und Diskriminierung bei Jugendlichen und ein Austausch über Praxiserfahrungen aus der Arbeit mit Jugendlichen, Angehörigen und Fachkräften im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Kontakt:

Maika Krahe
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
Tel.: 0511/85 87 88
info@jugendschutz-niedersachsen.de

3.5 Erste Jahrestagung zur Weiterentwicklung des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus - für Demokratie und Menschenrechte am 30./31.03.2017 in Hannover

Die beim Landespräventionsrat Niedersachsen neu eingerichtete Koordinierungsstelle des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus - für Demokratie und Menschenrechte veranstaltet am 30. und 31. März 2017 ihre erste Jahrestagung zur Weiterentwicklung des Landesprogramms in Hannover. Alle staatlichen und nichtstaatlichen Akteure, die sich in Niedersachsen für die Prävention von Rechtsextremismus und/oder die Förderung von Demokratie und Menschenrechten engagieren, sind herzlich eingeladen, an der Tagung aktiv mitzuwirken, um sich und ihre Arbeit bzw. ihre Angebote vorzustellen oder um einfach nur teilzunehmen.

Folgende Inhalte sind bisher geplant:

- Aktueller Umsetzungsstand des Landesprogramms
- Gegenseitiger Informationsaustausch über Projekte, Programme, Maßnahmen und Aufgaben
- Informationen zu den aktuellen Entwicklungen in der rechtsextremen Szene
- Präsentation und Diskussion des aktuellen Forschungsstandes zur entwicklungs- und ursachenorientierten Prävention von Rechtsextremismus sowie der nachweislich wirksamen Programme und Maßnahmen durch Prof. Dr. Beelmann, Universität Jena (Auftakt zu einem regelmäßigen Wissenschafts-Praxis-Dialog).
- Bearbeitung von konkreten Aufgaben in themenorientierten Arbeitsgruppen sowie Entwicklung von gemeinsamen präventiven Aktivitäten staatlicher und nichtstaatlicher Akteure zur qualitativen Weiterentwicklung des Landesprogramms. (Für die durch die AGs entwickelten oder ausgewählten Projekte und Maßnahmen bzw. deren Konzeptionierung besteht die Option auf Förderung unter den Voraussetzungen der Förderrichtlinie „Demokratie und Toleranz“ des Sozialministeriums)
- Wahl von zivilgesellschaftlichen Praxis-Vertretern zur Mitwirkung in der gemeinschaftlichen Steuerungs-AG des Landesprogramms.

Um weitere Informationen (Einladung, Programm, Anmeldung) zur Tagung zu erhalten, können Sie sich [hier](#) mit Ihrer E-Mail-Anschrift registrieren.

Alle, die entweder ihre Maßnahmen, ihr Angebot, ihr Projekt oder ihre Projektidee auf der Tagung vorstellen/präsentieren oder diskutieren möchten oder die Interesse an der Bearbeitung eines bestimmten Themas haben, melden sich bitte bis spätestens **30.01.17** bei der Koordinierungsstelle des Landesprogramms.

Weitere Informationen zu den Handlungsfeldern und konkreten Zielen des Landesprogramms finden Sie auf der [Homepage des LPR](#).

Kontakt:

Thomas Müller

Tel.: 0511/120 8723

thomas.mueller@mj.niedersachsen.de

3.6 22. Deutscher Präventionstag 2017 in Hannover

Der 22. Deutsche Präventionstag findet am 19. und 20. Juni 2017 in Hannover im Hannover Congress Centrum (HCC) statt. Gastgebende Veranstaltungspartner sind das Land Niedersachsen, die Landeshauptstadt Hannover und der Landespräventionsrat Niedersachsen.

Neben zahlreichen aktuellen Themen aus dem gesamten Arbeitsfeld der (Kriminal-) Prävention befasst sich der 22. Deutsche Präventionstag mit dem Schwerpunktthema „Prävention & Integration“.

Teilnehmende aus Niedersachsen erhalten ermäßigte [Eintrittspreise](#).

Das Bewerbungsverfahren für Vorträge und Projektspots ist bereits abgeschlossen. Bis zum **31. Dezember 2016** besteht noch die Möglichkeit, sich beim [DPT](#) für die Ausstellung zu bewerben.

Das Kongressprogramm erscheint im Frühjahr 2017. Die gedruckte Programmübersicht kann [hier](#) bereits kostenlos vorbestellt werden.

Kontakt:

DPT - Deutscher Präventionstag

Tel.: 0511/235 49 49

dpt@praeventionstag.de

4. Wettbewerbe & Auszeichnungen

4.1 Justizministerin verleiht Niedersächsisches Qualitätssiegel für sicheres Wohnen an Wohnungsunternehmen aus Wilhelmshaven, Nienburg und Lüneburg

Am 15. November 2016 überreichte die Niedersächsische Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz das Qualitätssiegel für sicheres Wohnen an drei niedersächsische Wohnungsunternehmen.

Die Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft wurde mit dem Prädikat „ausgezeichnete Qualität“ für die Wohnanlage „Parkgarten“ in der Mozartstraße 34- 46 und in der Kieler Straße 37-47, mit insgesamt 122 barrierefreien Wohneinheiten in Wilhelmshaven (Baujahr 2011 und 2013) ausgezeichnet. Das Siegel wurde von Herrn Dieter Wohler, Vorstandsvorsitzender, entgegengenommen.

Die GBN Wohnungsunternehmen GmbH Nienburg/Weser wurde mit dem Prädikat „hohe Qualität“ für 34 barrierearme Wohneinheiten in der Fichtestraße 26-32, 25 und 27 (2. und 3. Bauabschnitt) in Nienburg (Baujahr 2012) ausgezeichnet. Das Siegel wurde Herrn Geschäftsführer Claus Vollmer überreicht.

Die Lüneburger Wohnungsbau GmbH wurde mit dem Prädikat „hohe Qualität“ für die Wohnanlage „Ursulahaushaus“, 34 barrierefreie Wohneinheiten in der Ritterstraße 57, Lüneburg (Baujahr 2015) ausgezeichnet. Das Siegel wurde von Frau Heike Mönning, Prokuristin und Abteilungsleiterin, entgegengenommen.

Das Niedersächsische Qualitätssiegel für sicheres Wohnen ist im Rahmen der „Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen“ zur Bewertung von Wohnanlagen und Wohngebieten entwickelt worden. Ausschlaggebend für die Auszeichnung sind neben baulichen Maßnahmen, die ein sicheres Wohnen ermöglichen sollen, soziale Aspekte, wie beispielsweise die Förderung eines guten Miteinanders der Bewohnerinnen und Bewohner. Die drei ausgezeichneten Objekte zeichnen sich durch ein hohes Maß an baulicher Sicherheit, durch Engagement der Wohnungsunternehmen sowie intakte Nachbarschaften aus.

Weitere Informationen zu den Preisträgern des Qualitätssiegels finden Sie [hier](#).

Mehr zur SiPa, zu ihren Partnern, ihren Zielsetzungen und dem Qualitätssiegel erfahren Sie unter www.sicherheit-staedtebau.de.

Kontakt:

Maritta Harling

Tel.: 0511/120 8702

maritta.harling@mj.niedersachsen.de

Christine Meyser

Tel.: 0511/120 8704

christine.meyser@mj.niedersachsen.de

Susanne Wolter

Tel.: 0511/120 8725

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

4.2 15 Beccarianer erhalten das Zertifikat „Fachkraft für Kriminalprävention“

Am 3. Dezember 2016 absolvierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich das Beccaria-Qualifizierungsprogramm. Zum Abschluss präsentierten sie nicht nur kreativ ihre Projektideen, sondern stellten auch hervorragend unter Beweis, das erworbene kriminologische und kriminalpräventive Wissen praktisch einzusetzen. 15 Teilnehmende erhielten das Zertifikat „Fachkraft für Kriminalprävention“.

Kontakt:

Dr. Anja Meyer

Tel.: 0511/120 8726

anja.meyer@mj.niedersachsen.de

4.3 Jugendliche aus Göttingen erhalten Deutschen Menschenrechts-Filmpreis

Der Film „Morgenland“ wurde 2016 mit dem Deutschen Menschenrechts-Filmpreis in der Kategorie Amateure ausgezeichnet. In dem Film stehen Jugendliche Geflüchtete aus Syrien, dem Irak, aus Afghanistan, Eritrea und Somalia gemeinsam mit Göttinger Jugendlichen, deren Eltern vor sechzehn Jahren aus dem Kosovo geflüchtet sind, vor der Kamera.

In dem verspielten, surrealen und gleichzeitig abgründig realistischen Film inszenieren die Jugendlichen sich selbst an Lieblings- und Sehensorten sowie in ihren Traumberufen. Sie sprechen über ihre Zukunftswünsche und ihre Erfahrungen auf der Flucht.

Wer darf in Deutschland bleiben, wer nicht? Die Göttinger Filmemacher BILDWERFER und das Freie Theater BOAT PEOPLE PROJEKT haben mit „Morgenland“ einen berührend poetischen und dabei höchst politischen Film gedreht. Der [Trailer](#) kann im Internet angeschaut werden.

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis zeichnet herausragende Film- und Fernsehproduktionen aus, die Geschichte, Wirkungen und Bedeutung der Allgemeinen Menschenrechte thematisieren. Der Preis wird im zweijährigen Rhythmus verliehen und jeweils Anfang Dezember anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte überreicht.

5. Veröffentlichungen & Websites

5.1 Unterstützungsangebot des Arbeitsbereichs „Prävention von salafistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit“ als Flyer erhältlich

Der Arbeitsbereich „Prävention von salafistischer Radikalisierung und Islamfeindlichkeit“ verfügt nunmehr über einen Flyer, der über das Unterstützungsangebot informiert. Dieser kann über den Arbeitsbereich bzw. die LPR-Geschäftsstelle bezogen werden. Auf der Seite der [Bundeszentrale für politische Bildung](#) wird neuerdings ebenfalls auf das Angebot des LPR aufmerksam gemacht.

Kontakt:

Dr. Menno Preuschafft

Tel.: 0511/120 8714

menno.preuschafft@mj.niedersachsen.de

5.2 Aktualisierter Flyer: „Mobile Beratung des Niedersächsischen Landes-Demokratiezentrum“

Im Niedersächsischen Landes-Demokratiezentrum stehen interdisziplinäre mobile Teams zur Verfügung, die bei Problemlagen im Zusammenhang mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus beraten und unterstützen.

Das kostenlose und vertrauliche Beratungs- und Unterstützungsangebot richtet sich an Schulen, Vereine und Verbände, Bürgerbündnisse, Kommunen, Angehörige und Einzelpersonen sowie Akteure der Sozial- und Jugendarbeit.

Aktualisierte Flyer können über das Niedersächsische Landes-Demokratiezentrum im Landespräventionsrat Niedersachsen angefordert werden.

Kontakt:

Niedersächsisches Landes-Demokratiezentrum

Tel.: 0511/122 71 37

landes-demokratiezentrum@lprnds.de

5.3 Webseite Opferschutz in russischer Sprache

Die Webseite der Landesregierung zum Opferschutz steht nun auch in russischer Sprache zur Verfügung. Unter <http://ru.opferschutz-niedersachsen.de/> findet sich nicht nur eine vollständige schriftliche Textfassung der Webseite. Mit Verwendung der Readspeaker-Funktion lässt sich diese Webseite auch in russischer Sprache vorlesen. Dadurch können auch des Lesens eher ungeübte und in der Sehfähigkeit beeinträchtigte User die Informationen nutzen.

Kontakt:

Dagmar Freudenberg

Tel.: 0511/120 8706

dagmar.freudenberg@mj.niedersachsen.de

5.4 ProPK startet unkonventionelle YouTube-Kampagne zur Einbruchprävention

Die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) geht ungewöhnliche neue Wege, um über die Gefahr von Wohnungs- und Hauseinbrüchen zu informieren. Für die Initiative [K-EINBRUCH](#) wurde eine eigens konzipierte [YouTube-Serie](#) entwickelt, die am 28. September 2016 veröffentlicht wurde. Ziel ist es, die Bürger unterhaltsam über die Möglichkeiten der Einbruchprävention zu informieren und ihr Gefahrenbewusstsein zu schärfen.

5.5 LKA Niedersachsen startet Anti-Cannabis-Kampagne mit „Chris und Nik“

Unter dem Titel „Die Rauchmelder - Chris und Nik machen den Cannabischeck“ hat das LKA Niedersachsen eine Kampagne zur Cannabisprävention gestartet. Das Projekt richtet sich gleichermaßen an Minderjährige, junge Erwachsene sowie Eltern und Erziehungsverantwortliche.

Auf Augenhöhe erklären die beiden Rauchmelder Chris und Nik in sechs Videoepisoden auf verständliche Art und Weise, was Cannabis überhaupt ist und wie es wirkt. Besonders die Gefahren von Cannabis für Kinder und Jugendliche werden in den Fokus gestellt. Die Themen Abhängigkeit, die Gründe für den Konsum und die strafrechtlichen Konsequenzen werden detailliert erklärt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter <http://dierauchmelder.de/>

Kontakt:

Landeskriminalamt Niedersachsen

Tel.: 0511/26262 3203

jugendsachen@lka.polizei.niedersachsen.de

5.6 Jugendschutz in sechs Sprachen

Die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) bietet mit Unterstützung des Drei-W-Verlags eine tabellarische Übersicht wesentlicher Jugendschutzvorschriften für Zuwandererfamilien in sechs Sprachen an: Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Farsi und Kurmandschi. Kontaktdaten der polizeilichen Beratungsstellen finden Sie auf der [Webseite von ProPK](#).

5.7 Newsletter der Bundeszentrale für politische Bildung informiert über Radikalisierungsprävention

Der Infodienst Radikalisierungsprävention der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) bietet praxisbezogene Hintergrundinformationen und Materialien zur Herausforderung durch salafistische Strömungen. Er richtet sich an alle Berufsgruppen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit mit dem Thema in Berührung kommen, unter anderem in der schulischen und außerschulischen Bildung und in der öffentlichen Verwaltung.

Neben Hintergrundbeiträgen werden aktuelle Entwicklungen mit Bezug zum Themenfeld Salafismus sowie aus der Fachdiskussion zur Radikalisierungsprävention aufgegriffen.

Zu weiteren Informationen und zur Newsletteranmeldung gelangen Sie [hier](#).

5.8 Materialien und Projekte zum Thema Flüchtlinge

Im Folgenden lesen Sie Auszüge aus dem Newsletter des Fachkräfte- und Informationsportals www.pufii.de (Präventive Unterstützung für Integrations-Initiativen). Der Newsletter informiert wöchentlich zu aktuellen Meldungen, Projektvorstellungen, Veranstaltungsangeboten und Publikationen zum Thema „Integration von geflüchteten Menschen in den Kommunen“.

Um über die laufenden Aktivitäten und neuen Inhalte von pufii.de informiert zu werden, können Sie sich [hier](#) in den **pufii.de-Newsletter** eintragen.

Darüber hinaus finden Sie Pufii.de auch bei [facebook](#) und [Twitter](#).

Mehrsprachige Präventionsmedien der Polizei für Geflüchtete

Für die in den vergangenen Monaten nach Deutschland geflüchteten Menschen hat die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) verschiedene Informationsmaterialien, zum Beispiel zu den Themen „**Rolle und Aufgabe der Polizei**“ oder „**Sicherheit auf Straßen und im Bahnverkehr**“ entwickelt. Diese sollen den Start in Deutschland erleichtern. Die Materialien in den Sprachen Deutsch, Englisch und Arabisch sind kostenlos bei der nächstgelegenen (Kriminal-)Polizeilichen Beratungsstelle erhältlich oder können [hier](#) heruntergeladen werden.

Flüchtlings-App für Soforthilfe und Integration

Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) hat in Zusammenarbeit mit seiner Spin-off Firma Yocoy eine App entwickelt, die Immigranten aus arabischen Ländern den Dialog beispielsweise mit Behörden, auf der Straße oder beim Einkaufen ermöglicht. Die App heißt **Fahum** (Arabisch für „Verstehen“) und steht kostenlos zum [Download](#) zur Verfügung.

Fokus Flucht: Berufliche Orientierung für Geflüchtete

Der **Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.** setzt sich mit seinem neuen Projekt "[Fokus Flucht: Berufliche Orientierung für Geflüchtete](#)" für die berufliche Integration von Geflüchteten ein. Den geflüchteten Menschen soll dabei geholfen werden eine Chance auf einen qualifikationsadäquaten Arbeitsplatz zu erhalten. Darüber hinaus unterstützt das Projekt insbesondere geflüchtete Frauen durch Handreichungen mit Informationen und speziellen Workshops bei der beruflichen Integration und einer gleichberechtigten Teilhabe in der Gesellschaft.

Broschüre „Flüchtlinge vor Ort in die Gesellschaft integrieren - Anforderungen für Kommunen und Lösungsansätze“

Der **Deutsche Städtetag** hat eine Broschüre zum Thema: "[Flüchtlinge vor Ort in die Gesellschaft integrieren – Anforderungen für Kommunen und Lösungsansätze](#)" veröffentlicht. Die Handreichung stellt die Themenbereiche der Integrationsarbeit und die damit verbundenen Herausforderungen dar. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung hat der kommunale Spitzenverband rund 200 Praxisbeispiele aus seinen Mitgliedsstädten zusammengetragen. Die Beispiele zeigen, was in Städten für Integration geleistet wird und wie die Integrationsarbeit weiterentwickelt werden kann.

Anerkennungszuspruch für das Anerkennungsverfahren von ausländischen Berufsabschlüssen

Seit Dezember 2016 besteht für Personen mit fehlenden finanziellen Mitteln bundesweit die Möglichkeit einen [Anerkennungszuspruch für die im Ausland erworbene berufliche Qualifizierung](#) geltend zu machen. Im kostenpflichtigen Anerkennungsverfahren wird geprüft, ob eine Berufsqualifikation aus dem Ausland mit einem deutschen Referenzberuf gleichwertig ist.

6. Verschiedenes

6.1 Psychosoziale Prozessbegleitung in Niedersachsen

Am 12. Dezember 2016 hat der Niedersächsische Landtag das Ausführungsgesetz zum Gesetz über die Psychosoziale Prozessbegleitung (AGPsychPbG) verabschiedet. Damit kann die Koordinierungsstelle psychosoziale Prozessbegleitung nun die nach der Neuregelung in der Strafprozessordnung und im Gesetz über die Psychosoziale Prozessbegleitung (PsychPbG) - beides Bundesgesetze - vorgeschriebene Anerkennung der in Niedersachsen bereits tätigen psychosozialen Prozessbegleiterinnen und Prozessbegleiter vorantreiben. Neben den in Niedersachsen bereits tätigen 29 ausgebildeten psychosozialen Prozessbegleitungen können auch die noch in der 3. Qualifizierungsmaßnahme stehenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer als psychosoziale Prozessbegleiter anerkannt werden. Damit ist Niedersachsen den anderen Bundesländern weit voraus.

Kontakt:

Koordinierungsstelle Psychosoziale Prozessbegleitung

Tel.: 0511/120 5095

MJH-KoordinierungsstelleProbe@justiz.niedersachsen.de

6.2 Medizinische Kinderschutz-Hotline für Ärzte

24 Stunden – 7 Tage die Woche soll es künftig eine „Medizinische Kinderschutz-Hotline“ geben. An diese zentrale und kostenfreie Beratungsnummer können sich Ärztinnen und Ärzte, Medizinerinnen und Mediziner wenden, wenn sie in ihrem Arbeitsalltag auf mögliche Fälle von Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch stoßen. Die Anruferinnen und Anrufer sollen Rechtssicherheit erhalten und das mögliche weitere Vorgehen im konkreten Fall pseudonymisiert besprechen können.

Das Angebot soll dabei helfen, die unterschiedlichen Fachsprachen und Herangehensweisen von Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe zusammenzuführen. Verständigungsprobleme, die zu Lücken im Kinderschutz führen können, sollen so geschlossen werden.

Das Projekt „Medizinische Kinderschutz-Hotline“ startet am 1. Oktober 2016. Nach einer sechsmonatigen Vorbereitungsphase wird die Hotline voraussichtlich ab April 2017 für Medizinerinnen und Mediziner im Pilotbetrieb zur Verfügung stehen. Das Projekt läuft bis Herbst 2019. Neben einer begleitenden Forschung zur Qualitätssicherung wird am Ende der Projektlaufzeit eine externe Evaluation des Projektes erfolgen.

Kontakt:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Tel.: 030/201 791 30

poststelle@bmfsfj.bund.de

6.3 Theater und Prävention

Schauspielkollektiv - Neues Schauspiel Lüneburg

Die Theaterproduktionen des [Schauspielkollektivs](#) können niedersachsenweit gespielt werden und eignen sich zur Präventionsarbeit an Schulen, Jugendzentren und zur Präventionsarbeit in Kommunen. Sie richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Im Anschluss an die Aufführungen findet eine Nachbereitung des jeweiligen Stückes statt.

In der Spielzeit 2016/2017 bietet das Schauspielkollektiv Lüneburg Theaterstücke, Workshops und Trainings zu folgenden Themen an:

- Mobbing/ Cybermobbing
- Fremdenfeindlichkeit/ Fremdenangst
- Alkoholmissbrauch/ Alkoholabhängigkeit
- Sexualität, Liebe, Beziehung

Kontakt:

Schauspielkollektiv

- Theater und Prävention -

Tel. 04131/98 98 75

schauspielkollektiv@arcor.de

Theater EUKITEA

[Theater EUKITEA](#) ist ein Kinder- und Jugendtheater mit Hauptsitz und einem Theaterhaus in Diedorf bei Augsburg sowie einem Projektbüro in Berlin. Seit 30 Jahren gastiert das mobile Theater deutschlandweit an Grund- und weiterführenden Schulen mit präventiven Theaterstücken zu verschiedenen Themen und Problematiken, wie beispielsweise (Cyber-)Mobbing, Gewalt, Resilienz und Ernährung. Um die Nachhaltigkeit der Theaterstücke zu gewährleisten, bietet EUKITEA zu vielen Produktionen themenspezifisches Nachbereitungsmaterial, Elternabende und Workshops an.

Zum Repertoire des Berliner Spielteams zählen aktuell:

- „Kulinarius Karottengold und andere Geheimnisse aus Gärtner Pauls Gartenküche“ (Ernährung und Umweltbildung, 5-8 Jahre)
- „Eigentlich wollte ich fliegen“ (Gewaltprävention, 1.-3. Klasse u. 4.-6. Klasse)
- „Gut so“ (Mobbingprävention, 1.-4. Klasse)
- „Raus bist Du!“ (Mobbingprävention, 4.-7. Klasse)
- „I Like You“ (Cybermobbingprävention, 7.-10. Klasse)
- „Am Rande des Regenbogens“ (Förderung von Resilienz und Prävention von Depression, ab 8. Klasse)

Kontakt:

EUKITEA Berlin

Ruth Weyand und Maria Weber

Tel. 030/84 71 27 80

r.weyand@eukitea.de

m.weber@eukitea.de